

Die Grafen von Loon, die Grafschaft Rieneck, das Kloster Neustadt am Main, und die Umgebung bis 1559

Eine Zeitleiste mit Fakten bis 1559

Die beteiligten Orte alphabetisch aufgelistet:

Grünsfeld + Karlburg + Kreuzwertheim

+ [Locoritum > Rorinlacha (im Tal) & Michilstat (auf dem Berg) > Neustadt am Main]

+ Loon + [Lore > Lohr]

+ Mainz + Partenstein

+ [Rinegge > Rieneck] + Rothenfels + Wertheim + Würzburg.

Die Erstnennungen der beteiligten Orte nach Jahreszahlen geordnet:

Mogantiacum (Mainz) 13 v. Chr.

Locoritum (Neustadt) 150 n. Chr.

Rorinlacha (Neustadt) 769 n. Chr.

Würzburg 704

Karlburg 742

Grünsfeld 750

Hausen um 800

Steinfeld 812

Homburg am Main 993

Loon 1000

Kreuzwertheim 1009

Urspringen 1015

Trennfeld 1017

Wertheim 1103

Rothenfels 1150

Rieneck 1156/57

Pflobsbach 1192

Sendelbach 1192

Partenstein 1233

Karlstadt 1277

Steinbach 1282

Hafenlohr 1325

Lore (Lohr) 1333

150, 1006 Jahre vor den Grafen von Rieneck, in Locoritum.

Locoritum, das heutige Neustadt am Main, wurde 150 n. Chr. in der Geographike Hyphegesis des Claudius Ptolemaios erwähnt.

Neustadt am Main kann im Jahr 2025 eine 1875 Jahrfeier veranstalten!

Um 638, 518 Jahre vor den Grafen von Rieneck, in Karlburg am Main.

Um 638 soll (einer Legende nach) **St. Gertrud von Nivelles** (geb. 625, ihr Vater war Pippin der Ältere, der am 27. Feb. 640 verstarb), in Karlburg am Main ein Kloster gegründet haben.

Legenden können einen Kern historischer Wahrheit enthalten, Märchen nicht, sie sind frei erfunden. **Das sollten sich die Lohrer Fabulologen und die Frau Landrätin Sitter vom Landkreis Main-Spessart endlich mal merken.**

- + Erste Erwähnung dieses Kloster Karlburg bei der Bischofsgründung von Würzburg im Jahr 742.
- + 838 wurde Gertrud im mainfränkischen Raum schon verehrt.
- + 960 ist Gertrud und Karlburg in der jüngeren Vita des Kilian erwähnt, das Kloster existierte zu der Zeit noch.

738, Gründung des Kloster Michilstat in Rorinlacha

Burkard wurde 738 in Rom vom Papst Gregor III. zum Bischof ohne Bischofssitz geweiht, und erhielt Privilegien und Reliquien vom Papst zur Abreise.

Bonifatius ging mit Burkard, in Germanien angekommen, nach Rorinlacha (ein mit Röhricht bewachsener Sumpf), um den ehemaligen heiligen keltischen See, 738 ein Sumpf, trocken zu legen, und mit einem Kloster zu überbauen.

Rorinlacha, am östlichen Mainviereck gelegen, lag nahe bei Würzburg.

Der Auftrag von Papst Gregor I. wurde buchstabengetreu befolgt:

"Es ist besser, anstatt die heidnischen Heiligtümer zu zerstören, dieselben in christliche Kirchen umzuwandeln". Dafür gibt es Hunderte von Beispielen, eins befindet sich in Neustadt am Main.

Bonifatius und Burkard bauten dort, das erste Kloster Michilstat auf dem trockenen Berg in Rorinlacha. Die Saalkirche des Klosters in südangelsächsischer Bauweise, einschiffig mit Apsis, und für mehrere Altäre.

Anfang 742, 414 Jahre vor den Grafen von Rieneck, in Würzburg.

Anfang 742 Gründung des Bistum Würzburg durch Bonifatius, er ernannte Burkard zum 1. Bischof. Burkard wurde schon 738 in Rom vom Papst Gregor III. zum Bischof ohne Bischofssitz geweiht.

Vorher war Burkard von 718 bis 737 im Kloster Berceto im Apennin/Italien, direkt an der Pilgerroute Via Francigena nach Rom gelegen. Burkard traf dort Bonifatius 4-mal, jeweils bei Bonifatius Rombesuchen in 718/719 und 722/723. Und dann zum 5. mal 737, als Bonifatius mit Burkard Richtung Rom zog.

Karl Martell war bis 22. Okt. 741 der Gesamthausmeier, seit 737 sogar ohne Merowinger König. Nach seinem Tod wurde sein älterer Sohn Karlmann ab Anfang 742 der Hausmeier im Ost-Reich, und damit auch in Mainfranken, nicht Pippin.

Karlmann schenkte 742 dann 26 merowingische Königskirchen an das Bistum Würzburg.

1100 - Jetzt erscheinen die Grafen von Loon in weiterer Umgebung - in Mainz.

Um 1100: Graf Arnold I. von Loon (im heutigen Belgien) hat die namentlich nicht bekannte Tochter

des Mainzer Burgvogt Gerhard (+1106, kein Familienname oder Adelsgeschlecht, ist von Gerhard bekannt) geheiratet.

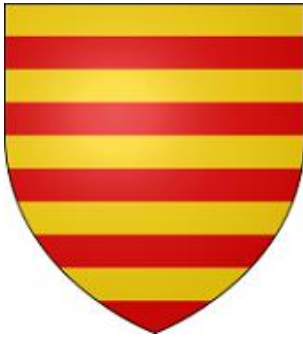


Abb. 1: Das Original-Wappen der Grafen von Loon ist in Gold und Rot geteilt. Die Grafschaft Loon, erstmals um das Jahr 1000 erwähnt, entstand vermutlich aus den Resten der karolingischen Grafschaft Hespengau.

Gerhard soll, laut T. Ruf, Allode (Eigentum) im Spessart besessen haben. **Urkundlich belegt ist es nicht.**

Es spricht nichts gegen die Annahme, dass **erst die Grafen von Loon, nicht schon vorher der Mainzer Burgvogt Gerhard**, anschließend ihren Machtbereich im nord-östlichen Spessart, um Rieneck, mit Lehen ausweiteten. Mit genügend Abstand zu dem Erzbistum Mainz (116 km), und zu dem Bistum Würzburg (47 km). Verborgen im tiefen nord-östlichen Spessart, nicht in Lohr.

Ich kenne keinerlei Beweise, dass dies schon vom Mainzer Burgvogt Gerhard initiiert wurde.

Trotzdem schreibt Theodor Ruf in seinem Lohr-Buch von 2011, S. 19, ohne Angaben von Quellen: Am Ende des 11. Jhd. erscheint im Nordspessart ein „comes Gerhardus“, ein „Graf Gerhard“, noch, wie zu dieser Zeit üblich, ohne Zweitnamen. Aus verschiedenen Zeugnissen wird deutlich, dass es sich bei ihm um einen „Grafen“ (...) handelt, ...

Mein Kommentar: Es existieren jedoch keine Zeugnisse.

Die Aussage von Theodor Ruf im Main-Echo vom 13.11.2010,

Redakteur war Thomas Josef Möhler:

„das jetzige Altstadtgebiet sei auf jeden Fall zur Römerzeit besiedelt gewesen.“

Die Beweise fehlen jedoch Herr Ruf und Herr Möhler.

1100, existierte das Kloster Neustadt am Main schon 262 Jahre, mit seiner Nordgrenze zu Rodenbach und Wombach, nicht zu Lohr!

Beide Dörfer wurden erst 1972 in die Stadt Lohr eingemeindet!

Ob **das Dorf Lohr** schon zu dieser Zeit existierte, **ist archäologisch und urkundlich nicht bezeugt.**

Wobei Wolfgang Vorwerk, der Vorsitzende des Geschichts- und Museumsverein Lohr am Main, im Wertheimer Jahrbuch 1997, in einer Straßenkarte von 839, in seinem Verlauf der Via Publica, nicht Neustadt, aber natürlich Lohr aufführt.

Kein Kommentar von mir dazu.

1132 - Der erste Graf von Wertheim Wolfram I. (1132-1157), ist für das Jahr 1132 nachweisbar

Die Gesamtfläche der Burg Wertheim, erstmals 1183 urkundlich erwähnt, betrug bei ihrer Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg in 1634, ca. 10.700 qm.

Welcher Ort ist älter, Kreuzwertheim oder Wertheim? Vieles spricht für Kreuzwertheim.

Kreuzwertheim wurde erstmals 1009 erwähnt.

Wertheim 1132.

1150 - Gründung der Burg Rothenfels am Main

durch den Edelfreien Marquard II. von Grumbach, auf dem Grund des Kloster Neustadt am Main. 378 Jahre nach der Klostermark Schenkung durch Karl den Großen. **Lehensgeber war das Kloster Neustadt.**

Die Grumbacher gehörten zum engen Mitarbeiterstab der Stauferkönige Konrad III. (+ 1152) und Friedrich I. Barbarossa (König ab 1152, Kaiser ab 1155, Gestorben 1190).

Im Jahr 1000 sind die Grumbacher schon als Neustadter Klostervögte benannt.

1156/57- Erstnennung der Grafen von Rieneck.

Laut **Otto Schecher**, Die Grafen von Rieneck, **Dissertation Würzburg 1963**, S. 75.,

nannte sich **Ludwig I. von Loon, der Enkel von Graf Arnold I. von Loon,**

1156/57 erstmals nachweisbar auch Ludowicus comes de Rinegge. Sicherlich mit einer Burg im "neuen Rieneck".

Laut BLfD, eine langgestreckte Höhenburg mit zwei Bergfrieden ab ca. 1170 errichtet (D-6-77-177-2).

Der Name Rieneck soll laut Theodor Ruf von der Burg Rheineck (Lkr. Ahrweiler, Rheinland-Pfalz) abstammen. Rheineck wurde 1151 durch den Staufer-König Konrad III. (reg. 1138-1152) zerstört.

Ein nachweislicher Zusammenhang zwischen Rheineck und dem Mainzer Burggraf Gerhard, und den Grafen von Loon, existiert nicht.

Nach der These des Autors, wurde der Name der Burg Rheineck, 1156/57 von Graf Ludwig von Loon geschickt auf den späteren Ort Rieneck, im nord-östlichen Spessart übertragen. Er versprach sich dadurch sicherlich Vorteile.

Das **älteste nachweisliche Bauwerk in Lohr** ist, laut dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD), **die heutige Sakristei der katholischen Stadtpfarrkirche St. Michael aus dem 12. Jhd.** Damals wahrscheinlich eine kleine Kapelle.

Um 1200 Trennung der beiden Linien Loon und Loon/Rieneck.

Am **3. Dez. 1202**, wurde Bischof Konrad I. von Würzburg (Ein Anhänger der Welfen) vom nächsten Blutsverwandten Bod von Ravensburg und Heinrich Hund von Falkenberg (Beide Anhänger der Staufer, mit ihrem Vasallen Heinrich Fuso und zwei Knechten Herold und Konrad) auf offener Straße ermordet.

Beide waren Verwandte des Reichsmarschalls Heinrich von Kalden.

Am **21. Juni 1208** ermordete **Otto VIII. von Wittelsbach** den **Staufer-König Philipp von Schwaben**, in Bamberg.

Erstmals seit dem Ende der Merowingerzeit 751, nach 457 Jahren, war ein König wieder ermordet worden.

Otto VIII. war ein Neffe von Herzog Otto I. von Bayern, und seiner Frau Gräfin Agnes von Loon. Die Schwester von Gerhard II. von Loon.

Am 7. März 1209 wurde Otto VIII. als Vogelfreier in Oberndorf bei Kelheim an der Donau durch den Reichsmarschall Heinrich von Kalden gestellt und getötet.

Am **8. Dezember 1210** war die Schlacht gegenüber Hafenlohr, dem späteren Mordstatt. Sieg des Erzbistum Mainz, (die Staufische Partei), gegen das Bistum Würzburg mit dem ostfränkischen Adel (die Welfische Partei).

Nahmen die Grafen von Rieneck auch an der Schlacht teil? Wenn ja, auf welcher Seite? Große Verluste für die Würzburger mit ihren fränkischen Adelsfamilien Castell, Henneberg, Wertheim, Schwarzenberg, Thüngen, Grumbach (starben 1243 aus) und Seinsheim. Bei dem Mainzer Heer dürfte Gerhard III., Graf von Rieneck, gekämpft haben. Er starb 1216.

1213: Grünsfeld und Lauda, fielen durch Einheirat an die Grafen von Rieneck.

+ 1320: Stadtrecht für Grünsfeld vom Wittelsbacher König Ludwig IV.

+ 1503: Aussterben der Grünsfelder Linie.

1221, 13 Jahre nach der Ermordung des Staufer-König Philipp von Schwaben, verloren die Grafen von Loon/Rieneck ihre angestammten Ämter des Burggrafen und des Hochvogts von Mainz. Der damalige Mainzer Erzbischof Siegfried II. von Eppstein, wechselte vorher von den Welfen zu den Staufern.

um 1225: Das Wappen der Grafen von Wertheim auf dem Schild. Und die Helmzier der Grafen von Rieneck mit einem Windrad, nicht mit einem Schwan.



Abb. 2: Das Wappen von Wertheim auf dem Schild: Die obere Schildhälfte mit einem wachsenden Adler. Die untere Schildhälfte mit drei Rosen. Was ist die Helmzier der Grafen von Wertheim? Die Helmzier von Rieneck: Ein Windrad (rechts oben). Staatsbibliothek Berlin, Ms. germ. fol. 282, 59r. (Heinrich v. Veldekes 1220-1230).

Die Kurmainzer Fürstbischöfe und die Rienecker Grafen versuchten anschließend, **nach 1221**, den westlichen Spessart unter ihre Kontrolle zu bringen. Dies führte zu einem **langanhaltenden Konflikt zwischen Rieneck und Mainz**, der sich **bis 1271** hinzog. Letztlich blieb der Mainzer Erzbischof Werner von Eppstein der Sieger. Die Grafen von Rieneck mussten klein begeben und 1200 Mark Silber Buße an Mainz zahlen.

1233, erste urkundliche Erwähnung von **Partenstein**. Dort wurde um 1233 eine Burg von den Grafen von Rieneck gebaut.

Im Artikel, aus der Reihe Geschichte Main-Spessarts (25): >Burg Partenstein< von Theodor Ruf in der Main-Post vom 08.01.2021, wird nicht die ehemalige Burg in Partenstein abgebildet.

Diese abgebildete Burg befand sich in der Stadt Bartenstein, seit dem 1. Januar 1973 ein Teilort der Stadt Schrozberg im Landkreis Schwäbisch Hall.

Bei einer objektiven Betrachtung, kommt man mit den vielen Argumenten zum Entschluss, dass es sich nicht um Partenstein handeln kann.

87 Jahre mit den Grafen von Rieneck, in Karlburg am Main.

Das mittelalterliche **Karlburg am Main** wurde im Jahr **1243**, bei der **Rienecker-Fehde**, von den Grafen von Rieneck verwüstet.

Die Grafen mussten 100 Mark Silber an das Bistum Würzburg, unter Bischof Hermann I. von Lobdeburg, bezahlen. Ob das **Kloster Karlburg bei der Rienecker Fehde zerstört** wurde, kann bezweifelt werden, wenn es auch, naturgemäß, nicht absolut ausgeschlossen werden kann. Spätere urkundliche Erwähnungen des Klosters sind mir nicht bekannt.

1243 wurde Rothenfels durch Einheirat für die Rienecker dazugewonnen.

Als Albert II. von Grumbach **1243** als letzter Mann der Edelfreien von Grumbach starb, kam **Rothenfels am Main** über seine Tochter Udelhilt, an deren Ehemann Graf Ludwig III. von Rieneck. Eine Macht- und Gebietsvergrößerung durch geschickte Einheirat der Grafen von Rieneck. Wie schon vorher in Grünsfeld im Jahr 1213 (bei Tauberbischofsheim) durch Graf Gerhard IV. mit Adelheid von Hohenlohe-Brauneck.

Lehensgeber in Rothenfels war jetzt nicht mehr das Kloster Neustadt am Main.

Das Bistum Würzburg ignorierte die Rechte vom Kloster Neustadt am Main, und wurde Lehensgeber.

Als Klostersvögte für Neustadt, agierten jetzt die Grafen von Rieneck-Rothenfels.

Um **1250**, Bau des Ostturmes als **Wohnturm (Donjon) in Rothenfels**.

Quelle: <https://www.burg-rothenfels.de/auf-der-burg/geschichte/>

Das **Langhaus der Michaelskirche** in Lohr stammt laut dem BLfD aus dem **13. Jhd.**

Die Abmessungen werden vom BLfD nicht veröffentlicht.

Nach dem Tode Friedrichs II. im Jahre **1250** brach die staufische Machtstellung zusammen, zuerst nördlich der Alpen, wenig später auch in Italien. 1251 zog Konrad IV. nach Italien, wo er **1254** starb.

1257/58 - Die Grafen von Rieneck-Rothenfels, in Person von **Ludwig III.**, leiteten ihre Herkunft vom Schwanenritter Lohengrin ab, und manifestierten dies **ab 1257/58 mit der Aufnahme eines stehenden Schwans als Helmzier**.



Abb. 3.: Das Wappen der Grafen von Rieneck-Rothenfels. Die Grafen von Rieneck-Rothenfels leiteten ihre Herkunft vom Schwanenritter Lohengrin ab und manifestierten dies ab 1257/58 mit der Aufnahme eines stehenden Schwans als Helmzier.

Der Schwan ist in der Heraldik ein verbreitetes Wappentier.

Erst nach dem Aussterben der Rothenfelser Linie 1333, ging der Schwan auf das Gesamtgeschlecht über. Jedoch schon vorher erscheint er bei den 1272 einheiratenden Herren von Hanau.

Der Hinweis **Wolfram von Eschenbach** im Parzival: „**min herre der grave von Wertheim**“ ist die Grundlage zur Annahme, dass er den Versroman Parzival zum Teil im Auftrag des genannten Grafen schrieb. Die Niederschrift, die nach herrschender Meinung zwischen 1200 und 1210 erfolgte.

War es auch so bei der Schwanenrittersage Lohengrin?

Wurde die Sagengestalt Lohengrin, von den Grafen von Wertheim veranlasst?

1295, angebliche erste urkundliche Erwähnung von Lohr als Lare.

Die Nennung Swickerus plebanus in Lare (laut Theodor Ruf: Swicker, Pfarrer in Lohr), reicht für mich als Argumentation für Lohr a. Main nicht aus.

Die Erkenntnisse zum Alter und der Ersterwähnung Lohrs, in: Lohrs Eintritt in die Geschichte, Alter und erste urkundliche Erwähnung, Kreuzwertheimer Jahrbuch 2023, S. 182-189.

Lohr existierte, wie nahezu fast alle Orte auf unserem Planeten, schon vor dem Zeitpunkt der ersten urkundlichen Erwähnung. Das älteste Bodendenkmal soll eine Siedlung der Hallstatt- oder Latènezeit, anstelle der heutigen Michaelskirche, gewesen sein. Dieses darf jedoch bezweifelt werden. Das älteste Baudenkmal ist die Sakristei der heutigen Michaelskirche aus dem 12. Jahrhundert. Die Erwähnung von Lare in der Urkunde vom 3. Januar 1295 reicht als Argumentation für Lohr am Main nicht aus. Die momentan als offiziell geltende erste urkundliche Erwähnung von Lohr sollte neu überdacht werden.

1333 Rothenfels ging nach 90 Jahren für die Grafschaft Rieneck verloren

1333 stirbt Graf Ludwig V. von Rieneck-Rothenfels (der Vogt des Kloster Neustadt am Main) ohne männliche Erben.

Erst jetzt erscheint ein Schwan im Wappen in der nicht Rieneck-Rothenfels Fraktion der Grafen von Rieneck.

1333, erhielten die Grafen von Rieneck für ihre "Stat zu obern Lore", vom Wittelsbacher Kaiser Ludwig IV. dem Bayern, das Gelnhäuser Stadtrecht.

Zusammengefasst, erhielten folgende Orte in unserer Umgebung, Stadtrechte vom Wittelsbacher König/Kaiser Ludwig IV.:

- + 1320 **Grünsfeld**
- + 1323 **Neubrunn** mit einem Wochenmarkt
- + 1332 **Homburg am Main**, einschließlich der Abhaltung eines Wochenmarktes
- + 1333 **Lohr** (Gelnhäuser Stadtrecht „für ihre Stat zu obern Lore“), **Wertheim**, **Freudenberg**
- + 1342 **Rothenfels**

1336 starb der letzte Graf von Loon, Ludwig IV., ohne männliche Nachkommen.

Im **14. Jhd.** bauten jetzt die Grafen von Rieneck einen **Wohnturm (Donjon), an der Stelle des späteren Lohrer Schlosses.**

Er stand frei, und besaß sieben Geschosse.

Rothenfels, mit seinem Wohnturm von um 1250, ging 1333 verloren, ein Wohnturm wurde jetzt nach Lohr gebaut.

Ob die Grafen in Lohr wirklich **2 Wohntürme (?)** bauten, wie **Gerrit Himmelsbach** bei seinem Vortrag im April 2023 in Lohr in den Raum warf, darf stark angezweifelt werden. Er zeigte die Ansicht von Merian, aus dem Jahr 1648 (17. Jhd.), 89 Jahre nachdem die Grafen ausgestorben waren.

Außerdem existieren archäologisch keine Zeugnisse.

Der Grundstein des Wohnturms, an der Stelle des späteren Schlosses, wurde jedoch schon im 14. Jhd. von den Grafen gelegt. 3 Jahrhunderte früher!

Die Baugeschichte des Wohnturms, an der Stelle des späteren Schlosses in Lohr lässt sich, laut dem **Landratsamt Main-Spessart**, jedoch ohne jegliche Quellenangabe, zurückverfolgen bis in die Zeit um frühestens 1330, als die Eichen für die Deckenbalken des Erdgeschosses gefällt wurden.

<https://www.main-spessart.de/themen/tourismus-kultur/museen/spessartmuseum/schloss/6260.670-jahre-lohrer-schloss.html> [1.7.2023].

Anmerkung:

Die Mess-Genauigkeit einer Holz-Datierung liegt bei ca. 50 Jahren. Wie kommt das Landratsamt Main-Spessart auf das genaue Jahr von 1330? Es könnte ja auch 1380 gewesen sein.

Ich frag mich auch, warum eine offizielle Landkreis Main-Spessart Homepage, Werbung auf einer ganzen Seite, für die „Lohrer Schneewittchen“ Fake Informationen macht?

In folgenden Kapiteln auf der Seite befinden sich die Fehlinformationen: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14.

Das ist für mich eine Irreführung durch die Behörden, Frau Landrätin Sabine Sitter!

Auf der Lohrer Homepage steht: **1340 legten die Grafen von Rieneck dessen Grundstein.**

<https://www.lohr.de/tourismus-und-kultur/entdecken-erleben/sehenswuerdigkeiten/unsere-altstadt/schloss-schlossplatz> [1.7.2023]

Existiert dafür eine Quelle?

1346 war Karl IV. Gegenkönig (zu Ludwig IV.), ab 1347 war er König, und Kaiser von 1355–1378.

Er zählt zu den bedeutendsten Kaisern des Spätmittelalters und war einer der einflussreichsten europäischen Herrscher seiner Zeit.

Karl IV. brachte die **Reliquien von Burkard, aus Würzburg nach Berceto**.

Und er stellte **3 Urkunden für das Kloster Neustadt a.M.** aus. Unter anderem verlieh er dem Kloster Neustadt einen Mainzoll.

Die **Lohrer Stadtbefestigung**, wurde laut dem BLfD, **im 14. und 15. Jahrhundert** mit Bruchsteinmauerwerk angelegt.

Ab 1411 war die Pfarrei Rieneck eine Filiale von Burgsinn, in der Diözese Würzburg.

Für die Burgkapelle in Rieneck, soll laut T. Ruf, Mainz zuständig gewesen sein.

Der **Chor und der Turm der Michaelskirche in Lohr** entstanden, laut BLfD, in der **zweiten Hälfte des 15. Jhd.**

Die **älteste vorhandene Glocke der Michaelskirche in Lohr, von 1482, ist auf den Namen „Heilige Familie“ geweiht**. Die „Martinsglocke“, datiert 1485, ist drei Jahre jünger. Und die dritte der älteren Glocken, die „Michaelsglocke“, wurde 1669 gegossen.

Im 2. Weltkrieg wurden Glocken eingeschmolzen. Waren sie noch älter?

1956 wurden 3 neue Glocken eingeweiht:

Die Christusglocke, die Marienglocke, und die Rochusglocke.

Warum die Lohrer Michaelskirche früher ein Martins-Patrozinium gehabt haben soll, kann der Autor nicht nachvollziehen. Ich bitte um Erklärung.

Ausgerichtet ist die Michaelskirche in Lohr +/- 0° Ost.

Lohr wurde **1544 gewaltlos reformiert**.

1556, Aussterben der Grafen von Wertheim im Mannesstamm.

Michael III. war der letzte Graf von Wertheim.

Die Grafschaft Wertheim existierte ca. 427 Jahre.

1559 - Aussterben der Grafen von Rieneck. Philipp III. war der letzte Graf von Rieneck.

Die Grafschaft existierte nur noch im Raum um Rieneck und Lohr, sowie zersplitterte ausgegebene Mannlehen hauptsächlich im Nordspessart.

Von Alloden (vererbbares Eigentum) wird nichts berichtet.

Die Grafschaft fiel größtenteils an das Erzstift Mainz heim.

Die Grafen von Rieneck starben 1559 aus.

Die Grafschaft Rieneck existierte ca. 400 Jahre.

Andere stiegen 1559 unter einer Königin Elisabeth I. von England und Irland zu einer Weltmacht auf.

Ein interessantes Video über die Baugeschichte des Schloss in Lohr, ist der Museumsfilm Schloss Lohr am Main / Kurmainzer Schloss / anno 1559 / archäologische Rekonstruktion.

<https://www.youtube.com/watch?v=TfVcviCEQM>

Laut Holzdatierung, Baubeginn zwischen 1330 und 1380.

Weitere Informationen

Geschichte der Stadt Rieneck auf:

<https://www.rieneck.de/geschichte-der-stadt-rieneck>

Die Lohrer Stadtgeschichte auf:

<https://www.lohr.de/leben-und-arbeiten/leben-in-lohr/meine-stadt/geschichte>

Stadtführung Lohr:

Der geschichtliche Überblick stammt (laut GMV Lohr, leicht verändert) aus dem Stadtführer von Josef G. Harth auf:

<https://www.gmv-lohr.de/index.php/stadtgeschichte/geschichte-lohrs-kurzgefasst/>

Mein Kommentar zu dem Lohrer Stadtführer-Dokument auf GMV-Lohr:

Es enthält einige, sehr zweifelhafte Aussagen.

Die Geschichte des "Kloster Neustadt am Main 4.0"

Im Buch von 2019 April:

Klaus Weyer, **Vom Keltenheiligtum zum karolingischen Missionskloster - Neustadt am Main.**

Erschienen beim Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2019, ISBN: 978-3-8260-6740-2.

Im Artikel von 2022 April:

Klaus Weyer, **Via publica und Heristrata, Zwei mittelalterliche Fernwege im Spessart.**

Im Jahrbuch 2021 des Geschichts- und Heimatverein Kreuzwertheim, S. 142-157.

Im Artikel von 2022 November:

Klaus Weyer, **Die neuen Erkenntnisse zur Lokalisierung des Ptolemaios Ort Locoritum.**

Erschienen im Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst, Band 74 (2022). Würzburg 2022, S. 341-357. Herausgeber: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg. ISBN: 978-3-949015-05-2

Klaus Weyer

Dipl. Ing. (FH) Informationstechnik und Historiker

2. Vorstand des Geschichts- und Heimat- Verein Kreuzwertheim e.V.

www.weyer-neustadt.de